

Der Musterknabe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 33

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-465227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Daniöth

In der Sommerfrische

He, Kellner, sagen Sie einmal, haben Sie ausser Bier noch etwas Warmes hier?

Keine Frage

«Was soll denn Ihr Sohn werden?»
«Musiker; er ist sehr talentiert.»
«Talentiert? Was heisst talentiert? Ausländer sollte er sein.»

Der Musterknabe

So mancher, der vor aller Welt
Als Musterknab' wird hingestellt,
Entpuppt sich, wenn man Näh'res hört,
Oft als ein Muster ohne Wert.

Können Sie schwimmen?

wird Max von einer jungen Dame gefragt.

«Nein.»

«Aber, Max», flüstert ihm sein Onkel ins Ohr, «Du kannst doch schwimmen!»

«Weisst Du, Onkel», erwidert Max leise, «als Junggeselle soll man jungen Damen gegenüber nicht damit prahlen.»

A. K.

Der Ärmelschüttler

Sein Esprit ist stets zur Stelle
Und er geht ihm niemals aus.
Sein Verstand, der neunmalhelle
Guckt ihm überall heraus.

Was er Dir so kühl vermittelt
Mit des Intellektes List —
Aus dem Ärmel wird's geschüttelt,
Wenn es auch ein fremder ist.

S. Strumfeld